



Es wird ein historisches Ereignis werden, wenn Papst Benedikt im Augustinerkloster sich zum ökumenischen Gespräch mit Vertretern der evangelischen Kirche trifft. Kurator Lothar Schmelz hat daher dieser Tage alle Hände voll zu tun. Foto: Nicole Richter

# Smalltalk mit dem Papst

Augustinerkloster: Kurator Lothar Schmelz ist vorm Großevent die Ruhe selbst

■ Von Nicole Richter

**Altstadt.** Mit Frau Merkel plaudern, dem Papst die Hand schütteln – das macht man nicht alle Tage. Doch Lothar Schmelz ist die Ruhe in Person. „Ich bin nicht nervös. Die Vorbereitungen lenken mich ab, sie machen viel Spaß, ja, das fetzt!“, sagt der Kurator des Augustinerklosters in seiner bekannten charmant-lockeren Art. In einem Monat werden sich in seinem Haus Papst Benedikt XVI. und Präses Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), zu einem ökumenischen Gespräch treffen. Die Bundeskanzlerin ist dabei. Es wird ein historischer Moment werden, den bis zu 1,5 Milliarden Menschen weltweit im Fernsehen verfolgen.

„Ich verspüre eine tiefe Freude darüber und bin sehr glücklich, dass das Augustinerkloster

für dieses Treffen ausgewählt wurde. Es ist von der Historie her genau der richtige Ort“, freut sich Schmelz. „Erst an diesem Wochenende hatten wir eine katholische und eine evangelische Gruppe zu Gast. Wir sind ein Haus der Ökumene.“

Lothar Schmelz ist die Ruhe selbst, doch dieser Tage muss alles etwas zügiger gehen, der Kurator muss einiges organisieren. „Wir sind verantwortlich für den reibungslosen Ablauf.“ Fünf Minuten Zeit für den Empfang, drei Minuten für den Weg durch den Kreuzgang. „Der Papst kommt 11.45 Uhr an, 11.55 Uhr beginnt das ökumenische Gespräch, 12.30 Uhr der Gottesdienst, 13.15 Uhr ist Abfahrt“, berichtet Schmelz. Da darf es keine Wartezeiten geben, und verlaufen darf sich der Papst im verwinkelten Kloster erst recht nicht. „Ich wurde gebeten, immer in seiner Nähe zu bleiben.“ Hält er dann Smalltalk mit dem Heiligen Va-



ter? „Ich habe mich seelisch und moralisch auf alles vorbereitet. Ich kann alle Fragen beantworten, ich kann aber auch schweigen“, sagt Lothar Schmelz mit einem Lächeln und wird dann doch wieder ernst: „Ich weiß um diesen historischen Moment. Es berührt mich sehr. Für das Augustinerkloster wird es ein wunderbares Erlebnis sein.“

Doch dann ist er schon wieder bei den Baustellen, die, wie er mehrfach betont, geplant waren, aber aufgrund des Papstbesuches vorgezogen wurden –

wie die Fertigstellung der Kirchenfenster am Ost- und Nordgiebel, denn Auflage war, dass alle Baugerüste in der Kirche weg sind. Der Boden der Westseite des Kreuzganges ist nach Wetterschäden saniert worden, dies war erst für 2012 geplant und wurde nun vorgezogen. Und beim historischen Pflasterboden im Kapitelsaal, auf dem schon Luther stand und nun der Papst, werden abgenutzte Steine aufgefüllt. 400.000 Euro investiert das Augustinerkloster vorm Besuch noch. Während hinter ihm die Sägen surren, bemerkt Lothar Schmelz: „In einer Woche müssen alle Bauarbeiten abgeschlossen sein, denn ein bisschen Luft für Feinarbeiten wie Putzen sollte drin sein.“

Und? Wird er doch langsam nervös? „Nein, ich bin vor einem Ereignis immer ganz ruhig, erst Tage danach werde ich komischerweise zum Nervenbündel“, sagt Schmelz und grinst.